

Abendmahlkelch, sog. Pestkelch, versilbert, 16 cm hoch, Fuss 107 mm breit, von sehr roher Form. 16. Jahrh.

Kanne (Fig. 44), Silber, vergoldet, mit Deckel 272 mm, ohne Deckel 212 mm hoch, Fuss 165 mm breit, kräftig profilirt und derb sicher durchgebildet. Am geradwandigen Leib oben und unten Buckel mit Blumen; stark geschwungener Henkel, Deckelgriff. Aufgravirt das Stadtwappen von Colditz und: Anno 1642.

Auf dem Fusse die Inschrift:

Anno 1640 nahm der schwedische Obr. Robertus Duglas eine silberne Kanne, weil Martha H. Augustini Gruneus S. Witt... Colditz... Bürgerschaft diese verfertigen liessen.

Gemarkt mit Leipziger Beschau, der Jahresmarke ¶ und neben-



Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 22 cm hoch, Fuss 202 mm breit. Sechspassiger Fuss, Knauf mit der Inschrift IHESVS auf den Roteln, breite Cuppa. Bez. Christianus Tham obtulit hunc calicem pro Strena(?). Anno 1680.

Gemarkt mit Leipziger Beschau, F und einer Marke PT.

Glocken. Die grosse, von 1504, 127 cm weit, 99 cm hoch, prächtiger Guss mit reicher Verzierung, ganz ähnlich jener zu Grossbothen(s. d.) und Schwarzbach, wohl ein Hillger'sches Gusswerk. Bez.:

Ave maria gratia plena dñs tecum benedicta Anno dñi m<sup>o</sup> c<sup>o</sup> iiii  
o rex glorie veni cum pace.



Der Glockenschwengel gemarkt wie nebenstehend.

Die mittlere, von 1505, 105 cm weit, 85 cm hoch, bez.:

Ave maria gratia plena Anno dñi m<sup>o</sup> c<sup>o</sup> v o rex glorie veni cum pace.

Crucifix, in Holz geschnitzt, über Leinwand und Masse bemalt, der Christus etwa 2 m lang, auf der Brust ein Loch zum Einlegen eines Glasschmelzes oder einer Reliquie. Ein über das Mittelmaass der gleichzeitigen Leistungen sich erhebendes Werk, wohl des endenden 15. Jahrh. Sehr beschädigt.

Jetzt in der Städtischen Sammlung im Rathhause.

Crucifix, in Holz geschnitzt, der Christus 120 cm hoch. 17. Jahrh.?

Jetzt in der Städtischen Sammlung im Rathhause.

**St. Magnuskirche.** Die Kirche bestand schon 1015, der Bischof Eido wünschte hier begraben zu werden, wohin er auch 1046 überführt wurde. Schon 1580 wurde sie als Schuppen für Jagdgeräthschaften verwendet und 1618 abgebrochen. Seit 1830 ist auf der Stelle, wo sie stand, die Mädchenschule errichtet worden. Reste haben sich nicht erhalten.

**Rathhaus** (Fig. 45). Seit 1537 auf neu erkaufte Grundstücke errichtet. Der Bau wurde 1540 vollendet, doch erst 1558 die Giebel aufgeführt. 1637 durch die Schweden niedergebrannt, konnte er erst 1650—57 wieder ausgebaut werden. 1888 fand ein Umbau statt, bei welchem die in reizvoller Frührenaissance gehaltene Thoranlage, welche beim Versetzen zerbrochen war, in wenig veränderter Form nachgebildet wurde. Fig. 46 giebt nach einer von mir 1875 gefertigten Skizze ungefähr den alten Zustand wieder.

Das Erdgeschoss besteht aus zwei Räumen, die im reichsten Gratnetzgewölbe überdeckt sind. Im Obergeschoße erhielt sich die Fensterarchitektur in reizvoller Frührenaissance: Säulen (Fig. 47) von eigenartiger Pfeifencannelirung ohne Knauf